

Beobachtungen am Text

V 13: Das Gespräch zwischen Jesus und Petrus findet in Cäsarea Philippi statt, nach Josephus damit vor einer Kulisse, in der entweder gerade gebaut wird oder die relativ kürzlich erbaut wurde. Damit klingt bereits die Metaphorik an, mit der Jesus später, in den VV 18f, über Petrus und die Kirche spricht (Gebäude, Tore, Hausverwalter).

V 16: Im Vergleich mit den Versionen des Messiasbekenntnisses, die wir bei den anderen Evangelisten finden, ist bei Matthäus die Formulierung »Sohn des *lebendigen* Gottes« einzigartig. Das Markusevangelium und das Lukasevangelium benutzen die Titel »der Christus« (Mk 8,29) bzw. »der Christus Gottes« (Lk 9,20), im Johannesevangelium äussert Nathanael ein ähnliches Bekenntnis und nennt Jesus den »Sohn Gottes« und »König Israels« (Joh 1,49) Der Hinweis darauf, dass Gott ein lebendiger Gott ist, fehlt.

VV 17-19: Parallel dazu erzählt Matthäus als einziger vom »Petrusbekenntnis«, welches auf das »Messiasbekenntnis« antwortet (die Parallelität der Aussagen »du bist der Christus«/»du bist Petrus« macht deutlich, dass Jesu Zusagen an Petrus eine Antwort auf das Messiasbekenntnis sind). Diese beiden Besonderheiten der Matthäusversion mögen miteinander in Verbindung stehen. Jesus kann Petrus darum solche Vollmachten zusprechen (V 19), weil Petrus weiss, dass Gott ein lebendiger Gott ist, dass Gott aktiv ist, eingreift. Auch wenn Petrus »Schlüsselvollmacht« erhält, steht er noch immer unter einem Hausherrn, der »mitredet«

V 18: Die Worte »auf diesen Felsen« können zweierlei meinen: Sie können sich einerseits auf Petrus als Person beziehen, das Wortspiel mit dem Namen »Petrus« und dem griechischen Wort *petra*, Fels, weisen in diese Richtung. Andererseits können sie das Bekenntnis des Petrus meinen, denn Jesu Zusagen an Petrus sind eine Antwort auf das Bekenntnis des Petrus. Die Bedeutung wäre dann: Auf dieses Bekenntnis (dass Jesus der Messias und Sohn des lebendigen Gottes ist) will Jesus seine Gemeinde bauen. Mit dem Begriff »ich werde bauen« (*oikodomeso*) beginnt die oben erwähnte »Bau-metaphorik«, der »Fels« (Petrus oder das Bekenntnis) wird zum Fundament. Auch die der Kirche entgegengesetzte Größe, der Hades, hat »Tore« -wird als Bauwerk gedacht. Außerdem macht der Ausdruck »ich werde bauen« deutlich, dass Jesus der Erbauer ist. Mit anderen Worten: Die Gemeinde trägt nichts zum »Kirchenbau« bei, sie ist passiv, wird erbaut. Was den Begriff Hades (*hadou*) - gerne auch als »Hölle« übersetzt-betrifft: Neutestamentlich wird zwischen dem Reich der Toten (*hades*) und dem Ort des Gerichts, der Strafe (*geenna*) unterschieden. Es ist der Tod, das Reich des Todes, das schwächer sein wird als die Kirche; die Hölle als Ort des Gerichts und der Strafe ist hier nicht im Blick.

V 19: Das Bild vom »Schlüssel« macht Petrus –und mit ihm die Gemeinde, welcher die Binde- und Lösegewalt später ebenfalls übertragen wird (vgl. Mt 18,15-20)– zu einem Hausverwalter. Die Haus- und Baumetaphorik zieht sich also weiter durch den Text. Der Genitiv »Schlüssel des Himmelreiches« ist uneindeutig. Zum einen könnten damit die »Schlüssel, die dem Himmelreich gehören«, gemeint sein. Das heißt die Regeln oder die Kräfte und Mächte, die dem Himmelreich innewohnen, werden in die Hand von Petrus bzw. der Gemeinde gelegt. Zum anderen kann der Ausdruck auch als »Schlüssel zum Himmelreich« übersetzt werden. Dann hätte Petrus bzw. die Gemeinde in der Hand, wer ins Himmelreich eintreten darf. Was auch immer hier im Blick ist: Es sind die Schlüssel des Himmelreichs, *nicht* die »Schlüssel der Kirche« oder die »Schlüssel des Totenreichs«, welche Petrus / der Gemeinde übergeben werden. Die Gemeinde oder Kirche hat also nicht die Vollmacht über sich selbst bekommen (vgl auch V 18 –Jesus ist der Erbauer der Kirche), noch hat sie die Vollmacht über den Tod erhalten (nach Offb 1,18 liegen die Schlüssel des Totenreichs und der Hölle in Jesu Hand).

Text aus: Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext. Zur Perikopenreihe I, Mt 16,13-19, herausgegeben von Studium in Israel e.V., Tübingen, S. 233-235.

Alle Textauszüge der Predigtmeditationen auf dieser Webseite mit freundlicher Genehmigung der Herausgeberin Marion Gardei (Studium in Israel) und Wolfram Burckhardt (Kulturverlag Kadmos)